Rückblick auf die Stadtverordnetenversammlung vom 29. Juni 2022

Nun ist es doch nicht die Wohlfühlveranstaltung geworden, die letzte SVV vor der Sommerpause. Dabei sah alles zunächst so aus.

Bei der Wahl zum 2. Stellvertreter der des Vorsitzenden der SVV brauchte Michael Tonn 2 Wahlgänge, um sich gegen Anette Lang durchzusetzen.

Die Verwaltungsvorlagen wurden mehr oder weniger durchgewinkt. Auch die im vorigen Jahr noch gescheiterte Taxentarifordnung, (oder wie es wohl orthografisch richtig heißt: Taxitarifordnung) fand eine Mehrheit. Warum auch nicht, wenn sich Taxigewerbe und Stadtverwaltung gütlich einigen. Da bleibt also nur die Frage, ob das Taxigewerbe diese Preise auch durchsetzen kann, sprich, ob sich genügend Kunden das Taxifahren leisten. Letztlich müssen die Taxibetriebe ja auch existieren können.

Bei den Anträgen aus den Fraktionen wurde es dann aber noch spannend.
Vorlage 156/2022: Verbesserung der Situation in der Carl-Ferdinand -Wiesike-Straße bei den Nummern 20, 21, 30, 31 (Einreicher: SPD- und FDP-Faktion)
Seit Jahren gibt es Beschwerden der Nachbarn dieser Blöcke, die von Ruhestörung, illegalen Autohandel, Drogenmissbrauch, Verstoß gegen Meldebestimmungen, Verletzung der Schulpflicht bis zur Vermüllung des Geländes reichen, um nur die wichtigsten zu nennen. Die Verwaltung ist zwar immer wieder mit Mitarbeitern vor Ort, konnte aber bisher keine entscheidende Besserung erreichen. Die Einreicher vertreten den Standpunkt, die Aktivitäten zu intensivieren und insbesondere besser zu koordinieren. Eine Kapitulation vor den Verhältnissen darf es nicht geben.

Vorlage 158/2022: Einführung einer Übernachtungsteuer (Einreicher: Freie Wähler)
Es hört sich gut an. 400,000 € soll die „Bettensteuer“ der Stadt nach Berechnung der Freien Wähler bringen. Aber was passiert, wenn dadurch Touristen wegbleiben? Dann wird die Sache kontraproduktiv. Von dem hohen organisatorischen Aufwand ganz zu schweigen. Und man sollte auch nicht vergessen, dass die Beherbergungsbetriebe und ihre Geschäftspartner bereits Steuern abzuführen haben, von denen die Stadt direkt oder indirekt profitiert: Umsatzsteuer, Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer etc. Nach einer langwierigen Diskussion haben die Freien Wähler ihren Antrag zurückgestellt, um noch eine Vielzahl an Fragen zu klären. Gefühlt hätte sich wohl eine Mehrheit der Stadtverordneten gegen die Einführung der Steuer entschieden. Es ist zu hoffen, dass das so bleibt.

In der Einwohnerfragestunde hatte ich mir erlaubt, zu hinterfragen, warum die Verwaltung nach vielen Jahren der Inaktivität plötzlich gegen Gewerbetreibende vorgeht, die zur Verschönerung der Steinstraße Blumenkübel vor ihren Geschäften aufgestellt haben. Damit würden Sie gegen die Sondernutzungssatzung der Stadt verstoßen. Warum man das erst nach langer Zeit feststellt, bleibt wohl das Geheimnis der Verwaltung. Der OB war offensichtlich „not amused“ und versprach eine Lösung. Man darf gespannt sein wie bei der neuen, dafür zuständigen Beigeordneten, Susanne Fischer, die Lösung aussieht. In diesem Zusammenhang ist es gut zu wissen, dass viele Gewerbetreibende die Stadt freiwillig unterstützen, indem sie die Kosten für die Blumenampeln und die Weihnachtsbeleuchtung übernehmen, sowie hochwertige Fahrradständer aus Edelstahl vor ihren Geschäften aufgestellt haben. Ob sie bei einer restriktiven Politik der Verwaltung daran festhalten, bleibt abzuwarten.

In diesem Sinne: Einen schönen Sommer! Herbert Nowotny